



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Eimsbüttel  
Bezirksversammlung

## Niederschrift

### Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

---

<b>Termin:</b>	<b>Mittwoch, 13.12.2017</b>
<b>Beginn:</b>	<b>18:00 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:50 Uhr</b>
<b>Raum, Ort:</b>	<b>Bei der Apostelkirche 6, 20257 Hamburg</b>

---

#### Vorsitz

Herr Haringa	SPD	Vorsitzendes Mitglied
Herr Böttcher	CDU	stellvertretender Vorsitz

#### stimmberechtigte Mitglieder

Herr Böttcher	CDU	Ausschussmitglied
Herr Burg	CDU	Ausschussmitglied
Herr Hoffmann	CDU	Stellvertretendes Ausschussmitglied
Frau Jacobs	SPD	Ausschussmitglied
Herr Kuhlmann	Die GRÜNEN	Ausschussmitglied
Herr Meiburg	SPD	Ausschussmitglied
Herr Peters	Die LINKE	Ausschussmitglied
Frau Dr. Putz	Die GRÜNEN	Ausschussmitglied
Herr Schmidt-Tobler	Die GRÜNEN	Ausschussmitglied
Herr Schreiber	SPD	Stellvertretendes Ausschussmitglied
Herr Schütt	SPD	Ausschussmitglied
Frau Schwarzarius	SPD	Ausschussmitglied
Frau Wolf	Die GRÜNEN	Ausschussmitglied

#### stellvertretende Mitglieder

Frau Can	Die GRÜNEN	Stellvertretendes Ausschussmitglied
Frau Pagels	Die LINKE	Stellvertretendes Ausschussmitglied

#### Verwaltung

Herr König	Verwaltung	Dezernatsleitung Soziales, Jugend und Gesundheit
------------	------------	--

**Protokollführung**

Frau Steenwärder

Verwaltung

Protokollführung

**Gäste**

Frau Hupe

Bezirks-Seniorenbeirat

**T a g e s o r d n u n g:**Öffentlicher Teil:

1. Allgemeine Geschäftsordnungsangelegenheiten / Festlegung der Stimmberechtigung
2. Genehmigung der Niederschrift
3. Bürgerfragestunde
4. Mitteilungen der/des Vorsitzenden
5. Mitteilungen der Verwaltung
6. Bildung
  - 6.1. Projektvorstellung "Comeback Kids"
7. Sport
8. Anträge
9. Verschiedenes

**Niederschrift:**Öffentlicher Teil:

---

**zu 1 Allgemeine Geschäftsordnungsangelegenheiten / Festlegung der Stimmberechtigung**

---

Herr Harringa begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste und eröffnet die Sitzung.

Des Weiteren wird die Stimmberechtigung festgelegt und auf eine Tonbandaufzeichnung zwecks Protokollführung hingewiesen.

---

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift**

---

**Die Niederschrift der Sitzung vom 01.11.2017 wird einstimmig genehmigt.**

---

**zu 3 Bürgerfragestunde**

---

**Es liegen keine Wortmeldungen vor.**

---

**zu 4 Mitteilungen der/des Vorsitzenden**

---

Herr Haringa gibt keine Mitteilung des Vorsitzenden bekannt, sondern nimmt die Gelegenheit wahr, Herrn König alles Gute für seinen Ruhestand zu wünschen. Er bedankt sich für die immer gute Zusammenarbeit und überreicht im Namen aller Ausschussmitglieder ein kleines Present.

Herr König bedankt sich für die guten Wünsche und sagt, er habe gerne mit diesem Ausschuss gearbeitet und sich stets fair behandelt gefühlt. Es sei erwähnenswert, dass gerade dieser Ausschuss sehr sachorientiert sei und meist interfraktionelle Beschlüsse gefasst habe. Herr König verabschiedet sich mit der Bemerkung, er sei Eimsbüttler Bürger und werde die Eimsbüttler Aktivitäten mit Interesse weiter beobachten.

---

**zu 5 Mitteilungen der Verwaltung**

---

Herr König gibt keine Mitteilung der Verwaltung bekannt, spricht nur kurz die vor kurzem statt gefundene bezirkliche Bildungskonferenz zum Thema „künstlerische Bildung und Bildung im Allgemeinen“ an. Die Veranstaltung sei wie eine Börse angelegt und habe das Ziel einer Vernetzung zwischen Kultur-Schaffenden und Einrichtungen in der Infrastruktur. Es seien viele positive Rückmeldungen der Akteure zu vernehmen gewesen und so könne erwartet werden, dass sich neue Kontakte ergeben haben.

Das neue Verfahren zur Vorbereitung der Konferenz habe sich bewährt. Die Themen seien abgesprochen und gut umgesetzt worden.

Herr W. Böttcher schliesst sich dem Vorredner an und fand die Veranstaltung anregend mit einigen Themen, die man mitnehmen konnte.

Er deutet darauf hin, dass zu früheren Zeiten Herr Dr. Mantell immer Gast der regionalen Bildungskonferenz war. Seine Nachfolger würde man vermissen und dies solle für die Zukunft als Anregung auch mal gesagt sein.

Herr N. Böttcher würde es sehr begrüßen, wenn die Veranstaltung nicht zeitgleich mit der Fraktionssitzung terminiert wäre.

---

**zu 6 Bildung**

---

**zu 6.1 Projektvorstellung "Comeback Kids"**

---

Teilnehmer :

Herr Kranz – Sozialpädagoge in der Jugendberatung Apostelkirche

Herr Wachs – Sonderpädagoge an der Ida Ehre Schule

Herr Faschinka – Fachamt Jugend- und Familienhilfe

Herr Haringa ruft den Tagesordnungspunkt auf, begrüßt Herrn Kranz, Herrn Wachs und Herrn Faschinka und kündigt an, dass nach dem Vortrag ein Rundgang durchs Haus gemacht werden könne.

Anhand einer Power-Point-Präsentation (PPP) wird das Projekt „Comeback Kids“ vorgestellt. Die PPP wird der Niederschrift als Anlage zu TOP 7.1 beigefügt.

Herr Kranz stellt sich vor und berichtet eingangs von der Entstehung der Initiative. Die Jugendberatung hat von jeher besonders förderungsbedürftige Schüler unterstützt. Nachdem die kooperierende Förderschule geschlossen wurde, hat Herr Faschinka in seiner Funktion als Vertreter des Jugendamtes den Kontakt mit der Ida-Ehre-Schule hergestellt. Es wurde ein Projekt entwickelt, um Schülern der 9. und 10. Klasse zu helfen, welche durch Schulabsentismus keine Aussicht mehr auf einen Schulabschluss hatten. Es wurde hierzu eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Des Weiteren führt Herr Kranz Beispiele auf, aus welchen familiären und sozialen Hintergründen es zu Lernverweigerungen von Schülern kommen könne. Die Jugendberatung habe einen Bildungsauftrag und die Möglichkeit im Beratungszentrum Schüler mit akuten Krisen aufzufangen. Durch die Betreuung und Beschulung in Räumen außerhalb der eigentlichen Schule ist es möglich mit den Schülern ganz individuell zu arbeiten und diese zum ersten Schulabschluss zu führen.

In der Ida-Ehre-Schule sind ca. 1.200 Schüler. Schüler, die nicht mehr in die Schule kommen, werden zu Gesprächen mit Herrn Kranz und Herrn Wachs eingeladen. Nach beidseitiger Zustimmung werde ein Plan für die bevorstehende Aufgabe geschaffen. Dazu sei es wichtig, dass der Schüler ganzheitlich wahrgenommen werde und dieser wiederum aber auch bereit sei, mit Unterstützung der Jugendhilfe zu lernen.

Herr Wachs gibt einen Einblick in die Lernprozesse. Es sei nicht möglich durch Klassenkonferenzen oder Strafen an die Schüler heranzukommen. Der Lehrer müsse sich als Lernbegleiter verstehen. Es gebe daher relativ offene Lernzeiten und bei Bedarf werde eine Pausenregelung variabel praktiziert. Zudem sei den Schülern eine berufliche Orientierung zu vermitteln und daher solle der Schüler regelhaft zweimal wöchentlich ins Praktikum gehen. Zum Austausch von Fragen und Anregungen gebe es ein wöchentliches Gespräch mit dem Schüler.

Herr Kranz stellt dar, dass der Schulabschluss das oberste Ziel und der wertvollste Punkt der Zusammenarbeit sei. Die meist 15- bis 17-Jährigen gewinnen an Selbstständigkeit und im letzten Jahr haben 10 von insgesamt 12 Schülern den ersten Schulabschluss erreicht. Die Verweildauer der Maßnahme sei unterschiedlich, da die Schüler meist im Laufe der 9. Klasse kommen und dann in der Regel bis Ende der 10. Klasse in der Einrichtung verweilen. Auch die Prüfung ist Bestandteil der Maßnahme und erfolgt in der Einrichtung.

Herr Burg sagt, er fände es gut, dass der Unterricht in kleinen Gruppen statt fände. Was sei hier aber mit Inklusion?

Herr Wachs meint, dass sei hier nicht die Frage. Es ginge um Kinder, die in einer normalen Schulklasse nicht zu erreichen seien. Diese Kinder bräuchten andere Strukturen und/oder einen anderen Schulort. Erst dann stelle sich heraus, ob sie einen zusätzlichen Förderbedarf benötigen.

Frau Schwarzarius erkundigt sich nach der strafrechtlichen Relevanz bei unter 14-Jährigen und stellt fest, dass die Überzahl der Betroffenen Mädchen seien.

Herr Wachs meint, einen gut funktionierenden Kontakt mit der Jugendgerichtshilfe zu haben. Insgesamt wäre es wünschenswert, eine Frau im Arbeitsteam zu haben.

Herr Kranz stellt dar, mehr Ressourcen zu benötigen. Zum Glück sei das Objekt mietfrei.

Zurzeit leiste er 20 Wochenstunden und Herr Wachs 9 Unterrichtsstunden. Bei mehr Praktikumsplätzen und mehr Unterrichtsstunden, sowie Angebotsstrukturen, könne man mehr und bessere Ergebnisse erzielen. In Hamburg gebe es fast flächendeckend die „2. Chance“ – in Eimsbüttel jedoch nicht.

Herr Harringa möchte wissen, ob es eine Zusammenarbeit mit den regionalen Bildungs- und Beratungszentren gibt und wie die Lehrerstände seien.

Herr Wachs bejaht solche Kontakte, möchte aber die Eigenständigkeit bewahren, da die Jugendberatung Apostelkirche sich eine eigene Arbeitsweise zugelegt habe.

Herr Schreiber wundert sich über die lockere Pausengestaltung und hinterfragt Maßnahmen zur Disziplin, wenn die Schüler nicht rechtzeitig wieder da sind.

Herr Wachs entgegnet, dass die Einrichtung den Anspruch habe, die Schüler zu erreichen. Daher versuche man, ohne Disziplinarmaßnahmen eine Bindung und Vertrauen aufzubauen. Das sei hier im Gegensatz zu den Schulen, wo es zu viele Regeln gebe, auch möglich.

Herr Kuhlmann regt an, die guten Ansätze zu verbreiten, da es sicher an anderen Schulen ebenso Bedarfe gibt. Er fragt Herrn Faschinka, ob es dahingehend Verhandlungen mit der BSB gebe.

Herr Faschinka verneint die Frage. Die Gelder der Fachbehörde seien begrenzt und so gebe es keinen Puffer für weitere Objekte. Andere Einrichtungen und Schulen haben keine finanzielle Möglichkeiten für vergleichbare Projekte.

Auf die Frage von Frau Schwarzarius, warum es in Eimsbüttel keine „2. Chance“ gebe, antwortet Herr Kranz, dass dies eine > Hilfe zur Erziehung < sei. Das Projekt „Comeback Kids“ dagegen sei ein eigenes Projekt.

Herr Faschinka erklärt abschliessend, dass der Bezirk mit diesem Projekt eine Priorität gesetzt habe. Herr Kranz habe seine eigenen Vorgesetzten und unterstehe nicht der Behörde. Anfangs war das Schulmanagement skeptisch, das habe sich aber geändert als die Erfolge zu sehen waren.

Herr Burg bedauert, dass im Bezirk so wenig Geld vorhanden sei. Der Bedarf für solche Zwecke sei da und so sollte es mehr Projekte geben, die mit dem Geld der Schulbehörde finanziert würden.

Herr Harringa bedankt sich bei den Vortragenden für die Ausführungen von diesem gelungenen Vortrag, verweist auf einen Flyer der Jugendberatung Apostelkirche und schliesst den TOP.

---

## zu 7      Sport

---

### **Beirat Bezirklicher Sportstättenbau**

Frau Dr. Putz berichtet über die anstehende Abstimmung des Maßnahmenplanes und stellt einige Projekte, die für 2018 vorgesehen sind, vor. Sie werde den Ausschussmitgliedern eine Datei – mit der entsprechende Liste der Maßnahmen – zur Kenntnis schicken.

### **Sportlerehrung**

Herr N. Böttcher gibt einen Rückblick auf die Sportlerehrung 2017. Die Arbeitsgruppe habe

mit Herrn Broszeit (E/BVG) befunden, dass das neue Konzept gut anlief. Beim nächsten Mal solle die gesamte Eimsbüttler Presse mit eingebunden werden und der Veranstaltungsort nicht mehr die Kantine sein. Vielleicht könne mit Stehtischen im Sitzungssaal eine lockere Gestaltung erfolgen.

Herr W. Böttcher zeigt sich erstaunt, dass die Veranstaltung so zeitig zu Ende war. Vielleicht sollte einigen Sportarten mehr Zeit für Information / Präsentation zur Verfügung gestellt werden.

Herr Haringa betont, es sei eine gute Veranstaltung mit tollem Programm gewesen. Sein Dank gelte dem „Orgateam“.

---

## zu 8 Anträge

---

**Es liegen keine Anträge vor.**

---

## zu 9 Verschiedenes

---

Herr Haringa teilt dem Ausschuss mit, dass der TOP „Kita Moll“ wohl erst im Februar 2018 auf der Tagesordnung stünde. Demnach gebe es für die Januar-Sitzung noch keine Tagesordnungspunkte.

Herr W. Böttcher regt an, über die Schulversuche an den Schulen Stellingen und Vizelinstraße zum Thema „Grundschule der Klassen 1 bis 6“ berichten zu lassen.

Herr N. Böttcher schlägt vor, in der Januar-Sitzung Herrn Güldner zu bitten, über die Sportanlage Hagenbeckstraße und wie es dort weiterginge, zu berichten. Fragen bzgl. der Finanzierung und politischen Unterstützung durch die BV stünden an. Zudem möge Herr Güldner auch Infos über den BEP-Workshop geben.

Frau Schwarzarius möchte auch gern Weiteres zu „Inklusionsmöglichkeiten für Sport“ erfahren.

Herr König bittet hierzu um eine genaue Verständigung. Sollte es auch um Spielplätze gehen, so wäre das Fachamt MR zu beteiligen. Zudem sei zu prüfen, ob bei dem Thema nicht vielmehr der SAIGG zu befassen sei.

Herr N. Böttcher meint, der JHA habe sich bereits damit befasst. Wenn es ein TOP zum Thema Inklusion gebe, solle man auf jeden Fall die Sportvereine miteinladen.

Herr Haringa schlägt vor, die Themen zu splitten und genau zu benennen.

Herr König weist darauf hin, dass das große Thema „Inklusion“ im nächsten Jahr durch die Einsetzung eines Inklusionsbeirates ohnehin thematisiert werde.

Herr Haringa wendet sich an die Protokollführung und bittet, Herrn Güldner für die nächste Sitzung einzuladen.

Er möge über die Themen

- Mittelvergabe für den Maßnahmenplan bezirklicher Sportstätten – und hier insbesondere
- über den Sachstand bzgl. der Wolfgang-Meyer-Anlage und den
- BEP-Workshop

berichten.

# Comeback Kids

Lernen zwischen  
Notunterkunft und  
Missbrauch

Ein Kooperationsprojekt von  
Schule und Jugendsozialarbeit

# Referenten:

## Philipp Wachs



Sonderpädagoge an der Ida Ehre Schule



Ida Ehre Schule  
die Schule für alle

Bogenstr. 36, 20144 Hamburg

☎ 040 / 42 89 780

[www.idaehreschule.de](http://www.idaehreschule.de)

## Arne Kranz



Sozialpädagoge in der Jugendberatung  
Apostelkirche



Bei der Apostelkirche 6 · 20257 Hamburg

☎ 040 / 49 31 12

[www.jugendberatung-apostelkirche.de](http://www.jugendberatung-apostelkirche.de)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel



# Überblick:

1. Ausgangslage
2. Kooperationspartner
3. Gemeinsame Grundhaltung
4. Aufnahme in das Projekt
5. Arbeitsprinzipien der Jugendberatung
6. Die Bedeutung von Bindung und Beziehung
7. Das Lernkonzept
8. Wochenangebot
9. Elternarbeit
10. Netzwerkarbeit
11. Finanzierung und Ausstattung
12. So funktioniert Comeback Kids

# Ausgangslage:

---

Strukturelle Neuordnung durch Gründung der Stadtteilschulen im Jahr 2010.

---

Umstrukturierungen in den Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit.

---

Schließung der Förderschulen.

---

Förderung regionaler Kooperationen zwischen Schule und Jugendhilfe.

---

Hoher Anteil von mehrfach belasteten Schülerinnen und Schülern, die durch schulische Angebote nicht erreicht werden können.

---

# Kooperationspartner:



Jugendberatung  
Apostelkirche



Ida Ehre Schule



Fachamt  
Jugend- und  
Familienhilfe



Kooperationsvereinbarung

# Gemeinsame Grundhaltung:

Schulverweigerung hat Gründe.

Herausforderndes Verhalten ist eine typische Reaktion auf eine Notlage.

Vorgeschriebene Sanktionierungen erzielen nicht die gewünschte Wirkung.

Wir haben einen Bildungsauftrag.

Eine Einzelberatung ist jederzeit möglich.

Die Teilnahme an den schriftlichen und mündlichen Prüfungen des ESA muss möglich bleiben.

Die Jugendlichen bleiben Teil ihrer Stammschule.

# Aufnahme in das Projekt:

## Aufnahmekriterien



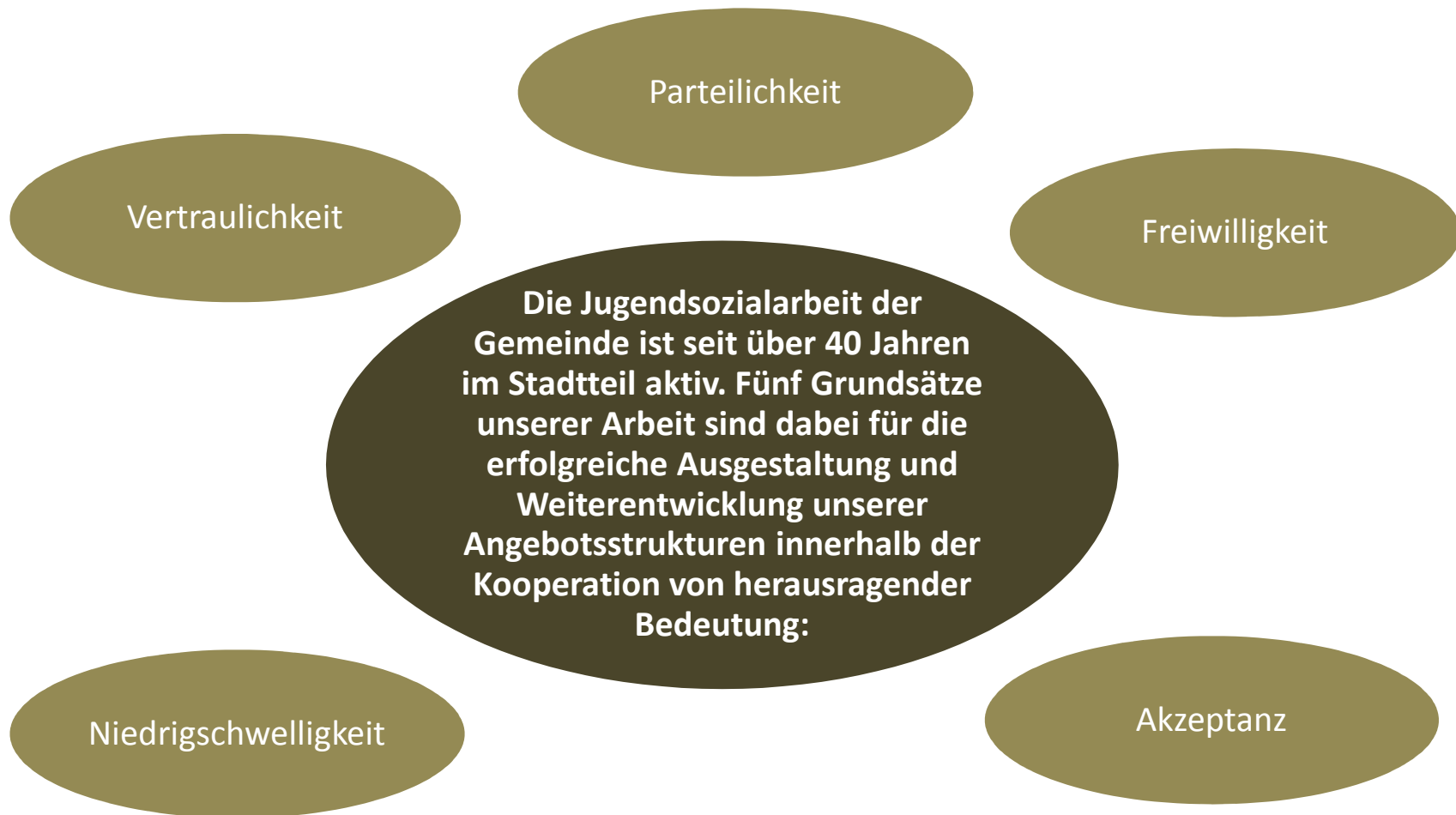
- Aktive bzw. passive Schulverweigerung.
- Maßnahmen seitens der Schule und des ASD ergebnislos.
- Schüler aus den Jahrgängen 9./10.

## Aufnahmeablauf



- Anfrage auf Hilfestellung an den Beratungsdienst durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.
- Gemeinsame Beratung mit der Schulleitung.
- Aufnahme nur mit Zustimmung durch die Mitarbeiter des Lernprojekts.
- Gespräch über das Angebot mit dem Jugendlichen. Mitarbeit ist freiwillig.

# Arbeitsprinzipien der Jugendberaterung:



# Die Bedeutung von Bindung und Beziehung

Herausfordernde Verhaltensweisen sind eine Reinszenierung biografischer Erfahrungen.

Aufbau von tragfähigen, verlässlichen Beziehungen als primäres Anliegen.

Das extreme Austesten von Grenzen ist Ausdruck existenzieller Beziehungsbedürfnisse.

Negative Zuschreibungen von Anfang an vermeiden.

Die als störend empfundenen Verhaltensweisen, sind als Anfrage an die aktuelle professionelle Beziehung zu verstehen.

Erfahrungs- und Lebensweltorientierung.

Möglichkeit, sich sowohl emotional als auch sozial auszuprobieren.

# Das Lernkonzept:

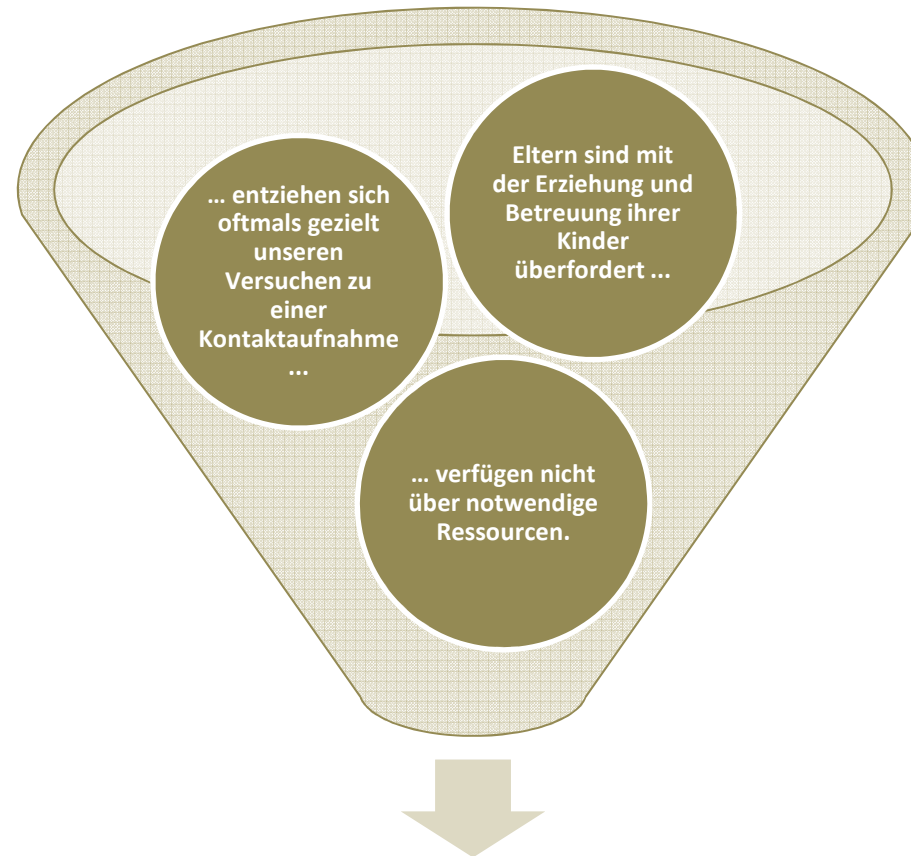
- Im Lernbüro fungiert der Lehrer als Lernbegleiter und nicht als Wissensvermittler.
- Die Schüler wählen selber an welchem Material sie arbeiten wollen.
- Die Schüler teilen selber ihre Pausen ein.
- Einmal in der Woche findet ein Reflexionsgespräch statt.
- Teilnahme an den ESA Prüfungen.
- Verankerung im Schulkollegium.
- Wertschätzende Begleitung.
- Raum für Emotionen jederzeit möglich.



# Wochenangebot:

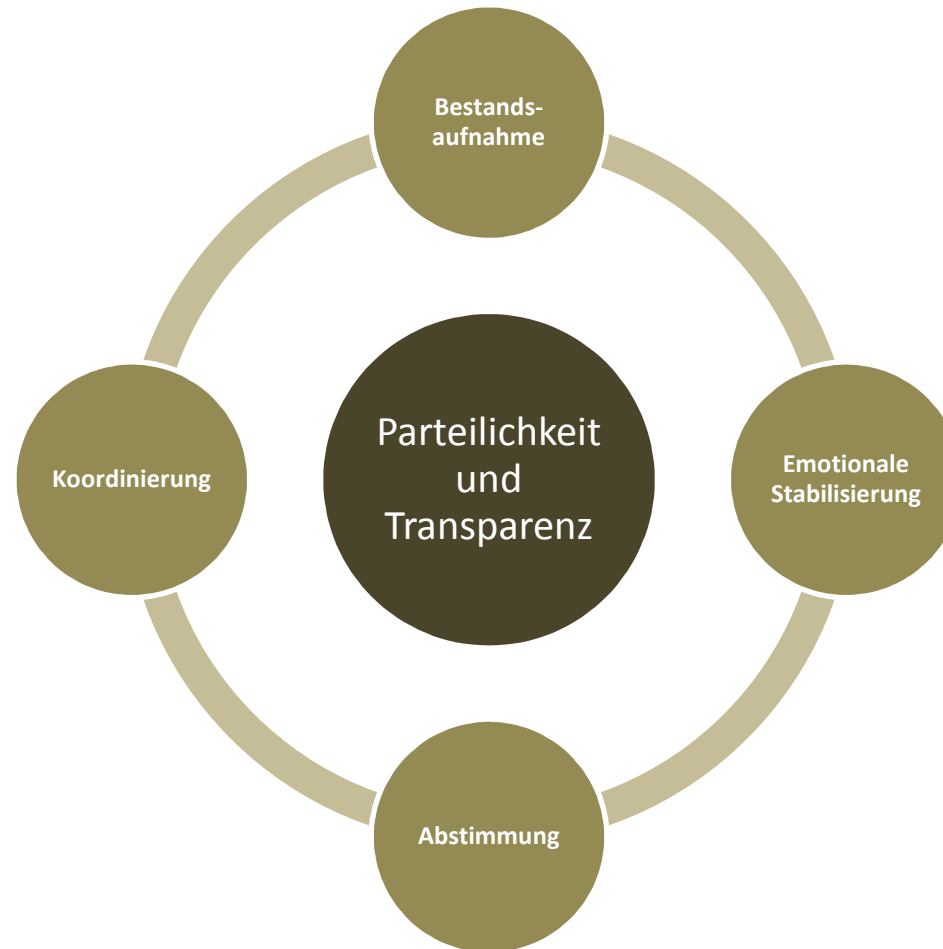
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10.00 Uhr – 13.00 Uhr	Lerngruppe	Praktikum	Lerngruppe und Berufliche Orientierung	Lerngruppe	Frei oder Praktikum
13.00 Uhr – 15.00 Uhr	Individuelle Termine	Praktikum oder Lerngruppe	Individuelle Termine	Berufseinstieg sbegleitung	Praktikum

# Elternarbeit:



**Entwicklungsprozesse zur Eigenverantwortung, Loslösung und Verselbständigung fördern!**

# Netzwerkarbeit:



# Finanzierung und Ausstattung:

---

Vorhandene personelle Ressourcen aus Umstrukturierung und Weiterentwicklung der Angebote in der Jugendberatung Apostelkirche (ca. 20 Wo./Std.)

---

9 Unterrichtsstunden (Sonderpädagogik) aus der Ida Ehre Schule.

---

Ergänzende Finanzierung durch das Fachamt Jugend- und Familienhilfe im Rahmen des Förderprogramms Sozialräumliche Hilfen und Angebote (SHA).

---

Außerschulischer Lernort in den Räumlichkeiten der Jugendberatung Apostelkirche.

---

# So funktioniert Comeback Kids:



**Sanktionierungen  
verhindern und stoppen.**



**Außerschulischer Lernort.**



**Flexible und  
individualisierte  
Lernarrangements.**



**Möglichkeit den ESA zu  
erlangen und sich  
beruflich zu orientieren.**



**Zuverlässige Bindungen  
und Beziehungen.**

# Comeback Kids

Lernen zwischen  
Notunterkunft und  
Missbrauch

Ein Kooperationsprojekt von  
Schule und Jugendsozialarbeit